

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für

PHILOSOPHIE

EMPFEHLUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS WINTERSEMESTER 2013/14
FÜR HAUPTFACHSTUDIUM UND ALLE NEBENFACHSTUDIENGÄNGE

Stand 07. Oktober 2013

MODUL PHIL BA-01: EINFÜHRUNG IN DAS PHILOSOPHISCHE ARBEITEN (PV)

Einmalige Informationsveranstaltung:

Philosophie im Wintersemester 2013/14

zugleich 1. Sitzung der Ringvorlesung „Philosophie und die Grundlagen der Wissenschaft“

Mo 18-20

Phil I, A 2

14.10.13

AfK-Nr. 398

HaF

Gasthörer

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Instituts**

Ringvorlesung

Philosophie und die Grundlagen der Wissenschaft

Die Ringvorlesung ist als Einführung in die Philosophie für Hörer aller Fachbereiche gedacht und dient dazu, einen Überblick über folgende Teildisziplinen der Philosophie zu geben: Moralphilosophie, angewandte Ethik, Politische Philosophie, Sozialphilosophie, Erkenntnistheorie, Naturphilosophie, Ontologie, Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes, Biophilosophie, Anthropologie, Ästhetik, Hermeneutik, Rechtsphilosophie, Antike und Mittelalterliche Philosophie
(eine detaillierte Terminübersicht ist im Institut für Philosophie erhältlich; siehe auch die website des Instituts)

Do 18-20

Phil I, A 2

17.10.13

AfK-Nr. 398

HaF

Gasthörer

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Instituts**

Seminar:

Einführung in die Praktische Philosophie
(für Lehramtsstudierende L2/L5)

Die Veranstaltung gibt einen historischen und systematischen Überblick über zentrale Theorien der normativen Ethik sowie der Metaethik. Ein

Fr 12-14

Rath 8, R 303

18.10.13

Ertz

Ziel des Seminars ist es, an wichtige Begriffe und Fragestellungen der Praktischen Philosophie heranzuführen. Dabei steht die Lektüre klassischer Texte im Mittelpunkt. Dies ist die erste Teilveranstaltung im Modul 01 „Praktische Philosophie“ für L2. Der zweite Teil des Moduls wird im kommenden Sommersemester stattfinden und sich stärker auf Probleme der Angewandten Ethik konzentrieren.

Ein Reader wird jeweils zum Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Vorlesung:

Einführung in die Praktische Philosophie: Normative Ethik

Die Vorlesung versucht, einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen der normativen Ethik zu geben: Sie alle entwickeln eine Antwort auf die Frage, was eigentlich eine Handlung moralisch richtig oder falsch macht. Besprochen werden konsequentialistische, deontologische, tugendethische und theonome Ansätze. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Darstellung der je unterschiedlichen Struktur der einzelnen Ansätze sowie der für sie grundlegenden Begriffe und Argumentationslinien.

Die Vorlesung wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Ein detaillierter Plan der Vorlesung sowie begleitende Materialien und Literaturhinweise werden auf meiner Homepage als Download bereitgestellt.

Fr 16.00-17:30 **Halbig**

Phil I, A 2

18.10.13

HaF

Gasthörer

Seminar:

Einführung in die Logik

Logikkurse haben in der Philosophie einen ähnlichen Status wie Erste-Hilfe-Kurse beim Erwerb eines Führerscheins. So schnell wie man sie absolviert hat, so schnell vergisst man ihren Inhalt, und so schnell man sie vergessen hat, so nützlich wäre es, im Falle eines Falles über die jeweiligen Kompetenzen zu verfügen. Während man beim Autofahren darauf vertrauen kann, dass der Unfall eine seltene Ausnahme ist, ist es in der Philosophie der Normalfall, prüfen zu müssen, ob eigene oder fremde Argumente überzeugend sind.

Das Seminar bemüht sich darum, Schritt für Schritt die Mittel bereitzustellen, die man für derartige Prüfungen benötigt. Dabei soll deutlich werden, dass formale Rekonstruktionen von Argumenten einen unschätzbaren Vorteil haben: Sie sind selbst nicht mehr interpretationsbedürftig, so dass wir mit Ihrer Hilfe Rekonstruktionen einen Ausdruck verleihen können, der nicht selbst wiederum endlos vieldeutig ist.

Prüfungsform: Hausaufgaben und Klausur

Literatur:

Tetens, Holm (2004): *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*, München: C.H. Beck.

Mi 14-16

Schütze

Phil I, A 4

16.10.13

AfK-Nr. 399

Tugendhat, Ernst/Wolf, Ursula (1983): *Logisch-semantische Propädeutik*, Stuttgart: Reclam.

MODUL PHIL BA-02: EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (PV)

Vorlesung:
Einführung in die Praktische Philosophie: Normative Ethik

Weitere Angaben siehe Modul BA-01

Fr 16.00-17:30 **Halbig**
Phil I, A 2
18.10.13
HaF
Gasthörer

MODUL PHIL BA-03: EINFÜHRUNG IN DIE THEORETISCHE PHILOSOPHIE (PV)

Vorlesung:
Einführung in die Theoretische Philosophie

Die Vorlesung soll mit Grundproblemen und wichtigen Positionen der Theoretischen Philosophie bekannt machen. Vier Themenkomplexe werden dabei im Vordergrund stehen:

- (a) Was ist Wahrheit?
- (b) Was ist Wissen?
- (c) Was sind Einzeldinge, Eigenschaften und Tatsachen?
- (d) Was sind sprachliche Bedeutungen?

Die Vorlesung wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

Literatur:

Wolfgang Detel (2007): *Grundkurs Philosophie*, 5 Bde., Stuttgart: Reclam; insbesondere Bde. 2, 3 und 4 (Anschaffung empfohlen).

Mi 10-12 **Reuter**
Bismarckstr. 37
AUB 1
16.10.13
AfK-Nr.
403, 407
HaF
Gasthörer

MODUL PHIL BA-04: ERKENNTNISTHEORIE, WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE UND ONTOLOGIE (WPV)

Blockseminar :
Embodied Cognition – Ein neues Paradigma?

Wir alle benötigen Gedächtnisstützen, um uns wichtige Informationen dauerhaft merken zu können. Adress- und Notizbücher, Kalender, Post-Its, Einkaufszettel, Computerprogramme und Apps helfen uns dabei, kognitive Lasten in unsere Umwelt auszulagern. Aber auch andere kognitive Prozesse sind auf Hilfsmittel außerhalb unserer Köpfe und unseres Körpers angewiesen; denken Sie etwa an die Multiplikation größerer Zahlen, die Planung einer Geburtstagsfeier oder die Konzeption einer Haus- oder Abschlussarbeit.

Nicht wenige Philosophen und Kognitionswissenschaftler gehen derzeit davon aus, dass es sich bei dieser Situiertheit des Mentalen nicht um peri-

Mo 24.02- **Hammel**
Fr 28.02.14
9:30-15:30
Rath 8, R 214

phere Fälle handelt. Vielmehr stellt die Verkörperung und Einbettung kognitiver Prozesse in konkrete Umwelten den Standardfall dar. Ohne Berücksichtigung der Tatsache der engen Verwobenheit von Wahrnehmen, Denken und Handeln bleibt, so die Vertreter des (derzeit noch sehr heterogenen) Forschungsprogramms *Embodied Cognition*, unser Verständnis des Mentalen defizitär.

Im Seminar sollen einschlägige Texte diskutiert werden, auf deren Grundlage wir die Reichweite und die Plausibilität des Programms (oder besser: der unterschiedlichen Ansätze, die unter dem Etikett *Embodied Cognition* zusammengefasst werden) prüfen wollen.

Blockseminar:

Mo. 24.02.; Di. 25.02., Mi. 26.02.; Do. 27.02.; Fr. 28.02.

jeweils von 9:30 bis 15:30 (inkl. Pausen)

Vorbesprechung:

Mittwoch, 04. Dezember 2013, 12 Uhr, R 214

Literatur:

Shapiro, Lawrence (2011): *Embodied Cognition*, London: Routledge.

Cowart, Monica (2004): „Embodied Cognition“,
in: IEP, <http://www.iep.utm.edu/embodcog/>.

Seminar:

Natürliche und künstliche Intelligenz

Nach David Wechsler, der einen der am weitesten verbreiteten Intelligenztests entwickelt hat, ist Intelligenz „die allgemeine Fähigkeit des Individuums, die Welt, in der es lebt, zu verstehen und sich in ihr zurechtzufinden.“ Mindestens über die letztgenannte Fähigkeit müssen alle Lebewesen verfügen, die sich fortbewegen können. Auch Roboter, wie sie in der Automobilherstellung eingesetzt werden, müssen sich „in ihrer Welt zurechtfinden“ und z.B. eine Schweißnaht an der richtigen Stelle der Karosserie anbringen. Verstehen ist nicht direkt zu beobachten, aber es äußert sich im flexiblen Umgang mit Informationen, was man - soweit vorhanden - auch an nicht menschlichen Wesen beobachten könnte.

Die ständige Weiterentwicklung der Computer hat es ermöglicht, immer mehr an „Intelligenz“ im Sinne der obigen Definition künstlich herzustellen. In Bezug auf Rechenfähigkeiten sind Computer den Menschen weit überlegen, aber auch in nicht mathematisch aufbereiteten Bereichen werden Computerprogramme wie z.B. Expertensysteme und Neuronale Netze zur Entscheidungsfindung herangezogen. Daraus ergibt sich die vieldiskutierte Frage, ob Menschen im Bereich der Intelligenz Fähigkeiten haben, die sich nicht „nachbauen“ lassen, etwa die Kreativität.

Zentrale Themen des Seminars sind:

1. Intelligenzbegriffe der Psychologie
2. Intelligenz bei Tieren
3. Methoden der künstlichen Intelligenz (Expertensysteme, Neuronale Netze, Kern-Maschinen)

Di 16-18

Rath 8, R 207

15.10.13

AfK-Nr.

401, 402,

403, 404

HaF

Gasthörer

Hollenhorst

4. Derzeitige und zukünftige Leistungsfähigkeit der künstlichen Intelligenz
5. spezifisch menschliche Intelligenz (Philosophie des Geistes)

Literatur:

Görz, G.: Einführung in die künstliche Intelligenz.
Bonn, Paris, Reading (Mass.), 2. Aufl. 1995

Gould, J. L., C.G.: Bewusstsein bei Tieren.
Heidelberg, Berlin, New York: Spektrum 1997.

Heinz Nixdorf Museums Forum: Computer. Gehirn: Was kann der Mensch? Was können die Computer? Paderborn, Schöningh. 2001

Kim, J.: Philosophie des Geistes.
Wien, New York: Springer. 1998 (insb. Kap. 4)

Nilsson, N.: Principles of Artificial Intelligence.
Berlin, Heidelberg, New York: Springer. 2. Aufl. 1982

Russell, S., Norvig, P.: Künstliche Intelligenz. München, Pearson. 2004

Wechsler, D.: Die Messung der Intelligenz Erwachsener (Textband).
Bern, Stuttgart: Hans Huber. 3. Aufl. 1964.

Seminar - mit integrierten Vorlesungsabschnitten:
**ARISTOTELES. Gesamtdarstellung seiner Philosophie,
mit Ausblicken auf die Wirkungsgeschichte**

In den Auseinandersetzungen mit der unkontrollierten Rhetorik der Sophisten und den aus ihr folgenden nihilistischen Konsequenzen entwickelten Sokrates im praktizierten Dialog und Platon in dessen literarischer Form ein auf seine Stringenz hin reflektiertes und verantwortetes Philosophieren, das letztlich zu einer Überwindung der Sophistik führte. Das sokratisch-platonische Denken und Argumentieren läßt aber seine Herkunft aus dem konkreten Alltagsleben immer erkennen, politisch-gesellschaftliche Ereignisse, kultische und kulturelle Feste, philosophische Streitgespräche mit stadtbekannten einflußreichen athenischen Bürgern oder auswärtigen Gästen, öffentlich auf dem Marktplatz oder bei Privateinladungen der Prominenz. Es gibt auch die kleinen Gespräche unter Freunden, immer aber sind die beteiligten Personen bekannt, man erkennt die Gesprächspartner des Sokrates und ihre Positionen und Probleme in den Dialogen Platons wieder, das ist beabsichtigt.

Anders bei dem Platon-Schüler **Aristoteles**: Die Sophistik und ihre konkreten Kontexte sind zu seiner Zeit schon Geschichte geworden, die Namen ihrer Vertreter kennt man nur noch aus der Literatur. Aristoteles und seine „peripatetische“ Schule entwickeln aus den Lehren und Problemen der Vorsokratiker und v.a. der Sophisten voll ausgebaute Wissenschaft, ein Corpus aller damals vorhandenen Wissensgebiete, nicht nur der Philosophie in dem heutigen engeren Verständnis.

Die Lehrveranstaltung wird als Mischform aus Seminar, Vorlesung und

Mi 18-20
Rath 8, R 214
23.10.13
AfK-Nr.
404, 410
HaF
Gasthörer
Meinhardt

ergänzenden Lektüreabschnitten alle inhaltlich wichtigen Themen der aristotelischen Philosophie behandeln, der Schwerpunkt liegt aber auf der Theoretischen Philosophie: Erkenntnislehre und Logik, Grundbegriffe der aristotelischen Physik und Metaphysik (Erfahrung, Form-Materie, Potenz-Akt, Substanz-Akzidenz, Kategorien, Bewegung, Vierursachenlehre). Wegen der sonstigen starken Präsenz im Lehrangebot des Instituts für Philosophie wird aus der Praktischen Philosophie die Ethik nur im Überblick behandelt, ausführlich aber wieder Politik und Poetik.

Literatur:

Johannes Hirschberger : Geschichte der Philosophie. Bd.1 Altertum und Mittelalter. Verlag Herder Freiburg. 1. Auflage 1949.
Danach in zahlreichen Auflagen und Ausgaben.

Friedrich Ueberweg : Grundriß der Geschichte der Philosophie.
Völlig neubearbeitete Ausgabe.
Die Philosophie der Antike, Bd.3 : Ältere Akademie,
Aristoteles, Peripatos. Hg. von Hellmut Flashar. Basel/Stuttgart 1963
(Maßgebende Gesamt-Philosophiegeschichte, ausführliche Literaturhinweise und Berichte über den Forschungsstand).

Aristoteles – Kapitel in allen Philosophie-Geschichten.

Lexikon für Theologie und Kirche. 3. Aufl. Freiburg 1993-2006,
Art. Aristoteles / Aristotelismus (Wirkungsgeschichte).

Seminar:

Was sind Ereignisse?

Besinnt man sich auf die Weise, wie wir über unsere Welt reden, so gewinnt man den Eindruck, dass die Welt aus einer Vielzahl von Kategorien besteht. Aber welche Charakteristika zeichnen diese Kategorien aus und handelt es sich wirklich um eine Vielzahl? Weder unsere alltägliche Rede noch (natur-)wissenschaftliche Vokabulare scheinen ohne Bezug auf Ereignisse auskommen zu können. Doch welche Merkmale machen Ereignisse zu Entitäten einer besonderen Art? Weshalb sind sie etwas anderes als Einzeldinge oder weshalb nicht? Wie bestimmt man eigentlich Ereignisse? Das Seminar soll nicht nur "berühmte" Ereignistheorien in den Blick nehmen, sondern einen Überblick über die gesamte neuere Debatte der Ereignisontologie geben, d.h. es sollen einschlägige Texte wie z.B. von Jaegwon Kim, Donald Davidson, Roderick Chisholm oder Ralf Stoecker gelesen und gemeinsam in den Seminarsitzungen diskutiert werden. Anregungen und Vorschläge zum Seminarprogramm sind von der Seite der Studierenden sehr willkommen.

Zur Einführung eignen sich:

Michael Loux: 'Metaphysics. A contemporary introduction', S. 146-152
(in der UB vorhanden)
und Lawrence Brian Lombard: 'Ontologies of Events'
(in: Stephen Laurence/Cynthia Macdonald: 'Contemporary Readings in

Do 14-16

Rath 8, R 207

17.10.13

Minkin

the Foundations of Metaphysics', S. 277-294
(in der UB vorhanden)

Seminar:

The Nature of Science

This introduction to the philosophy of science presupposes some experience with philosophy though not with the philosophy of science specifically. Our focus will be the philosophical investigation of some concepts common to all of the natural sciences: causation, law of nature, explanation, prediction, and the confirmation of theory by experiment. This work will also illuminate a deep tension between our beliefs that (i) the methods and results of natural science (unlike those of pure mathematics, philosophy, religion, law, and literary criticism) are especially objective and, consequently, trustworthy because they're fundamentally observational and (ii) scientific research reveals the fundamental truths about unobservable reality.

The course will be taught in English. All forms of credit are acceptable.

Di 14-16

Sax

Rath 8, R 214

15.10.13

MODUL PHIL BA-06: PHILOSOPHIE DER SPRACHE UND DES GEISTES (WPV)

Blockseminar :

Embodied Cognition – Ein neues Paradigma?

Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Mo 24.02-

Hammel

Fr 28.02.14

9:30-15:30

Rath 8, R 214

Seminar:

Natürliche und künstliche Intelligenz

Weitere Angaben siehe Modul 04

Di 16-18

Hollenhorst

Rath 8, R 207

15.10.13

AfK-Nr.

401, 402,

403, 404

HaF

Gasthörer

Seminar:

Was sind Ereignisse?

Weitere Angaben siehe Modul 04

Do 14-16

Minkin

Rath 8, R 207

17.10.13

MODUL PHIL BA-07: MORALPHILOSOPHIE (WPV)

Seminar:

Philippa Foot: Ausgewählte Aufsätze

Philippa Foot war eine der einflussreichsten Moralphilosophinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Foot hat diskussions-prägende Aufsätze zu so unterschiedlichen Themen wie Tun und Lassen, Doppelwirkung, Moralischer Relativismus, Tugend und Glück, Lastern, Konsequentialismus, moralische Motivation, die Natur des Guten, etc. verfasst. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über ihre Positionen und Argumente zu gewinnen. Über die Vielfalt der Themen soll aber zugleich ein Überblick über allgemeine Fragen der Moralphilosophie gewonnen werden.

Literatur:

Ph. Foot: Die Wirklichkeit des Guten, Frankfurt am Main 1997.

Fr 10-12

Ertz

Rath 8, R 207

18.10.13

AfK-Nr.

409, 410

HaF

Gasthörer

Seminar:

Aristoteles: Nikomachische Ethik

Aristoteles' *Nikomachische Ethik* gehört zu den zentralen Texten der Philosophiegeschichte. Die Wiederbelebung der Tugendethik in den letzten Jahrzehnten legt allerdings nahe, dass die *Nikomachische Ethik* nicht nur von historischem Interesse ist, sondern entscheidende Begriffe und Analysen für ein adäquates Verständnis der Moral zur Verfügung stellt. Neben Aristoteles' Diskussion einzelner Tugenden bieten vor allem seine Vernunft- und Tugendtheorie sowie seine handlungstheoretischen Überlegungen zu *poiesis* (Produktion) und *praxis* (Handeln) wichtige moralphilosophische Argumente. Ziel des Seminars ist es, die zentralen Begriffe der *Nikomachischen Ethik* in ihrem systematischen Kontext zu verstehen. Ausgehend von Aristoteles Unterscheidung von *poiesis* und *praxis* sowie seiner Vernunftkonzeption sollen die zentralen Begriffe der Aristotelischen Ethik entwickelt werden.

Literatur:

Aristoteles: *Nikomachische Ethik*, übersetzt von Ursula Wolf, Reinbek 2006.

Fr 12-14

Ertz

Rath 8, R 214

18.10.13

AfK-Nr.

409, 410

HaF

Gasthörer

Seminar:

Hegel, Philosophie der Weltgeschichte

Hegels Geschichtsphilosophie stellt bis heute in Affirmation, Abgrenzung und Fortentwicklung einen entscheidenden Bezugspunkt des philosophischen Nachdenkens über Geschichte dar: Man denke etwa an die Auseinandersetzung mit Hegels These vom „Ende der Geschichte“ nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme. Hegels grundlegender Vorschlag besteht darin, die Weltgeschichte als „Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit“ zu verstehen. Doch was bedeutet Freiheit im Zusammenhang von Hegels System? Welche Auffassung von Geschichte legt er zugrunde? Welche methodologischen Konsequenzen ergeben sich daraus für die philosophische (und historiographische) Rekonstruktion von geschichtlichen Prozessen? Diesen Fragen soll anhand einer einge-

Do 14-16

Halbig

Rath 8, R 214

24.10.13

henden, gemeinsamen Lektüre und Diskussion des einleitenden Teils von Hegels *Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte* nachgegangen werden.

Ausgabe: G.W.F. Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte, Bd. I: Die Vernunft in der Geschichte*, Meiner, Philosophische Bibliothek Bd. 171a, 6. Auflage, Hamburg 1994.

Blockseminar:

Existenzphilosophische Ethik: Kierkegaard, Jaspers, Heidegger, Sartre

Mo 17.02. –
Fr 21.02.14
Rath 8, R 214

Nörenberg

Im üblichen Verständnis liegt die Existenzphilosophie quer zur Moralphilosophie, beanspruchen doch Vertreter der Existenzphilosophie, mit sämtlichen Normen zu brechen bzw. sie allein auf eine ursprüngliche existenzielle Wahl zurückzuführen. Dennoch scheint diese Wahl mehr und anderes zu sein als eine bloße willkürliche Setzung von Werten und Normen durch das Subjekt. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich eine implizite Normativität, an der die existenzielle Wahl orientiert ist. Ziel des Seminars ist es, diese implizite Normativität der existenziellen Wahl herauszuarbeiten und auf moralphilosophische Fragen zu beziehen.

Vorbesprechung:

Freitag, 25. Oktober 2013, 9-10 Uhr
Rathenaustraße 8, R 214

Seminar:

Die ethische Tradition des antiken Platonismus

Di 10-12
Rath 8, R 214
15.10.13

Timmermann

Der Platonismus ist von Anfang an ein dynamischer, vielgestaltiger Denkstil gewesen, der über die Jahrhunderte verschiedene Interpretationen erfahren hat – was gewiss mit der offenen Form der platonischen Dialoge zu tun hat. Dennoch lassen sich einige gemeinsame Grundmotive platonischen Denkens herausstellen. Platoniker betonen etwa zum einen die tiefe Verwurzelung der Moral in der Metaphysik, zum anderen die Bedeutung eines von der Philosophie angeleiteten, langandauernden Prozesses der Selbstumwandlung und Selbstgestaltung: »Höre nicht auf, an deinem eigenen Standbild zu arbeiten!«, ruft uns der Neuplatoniker Plotin zu. Gegenstand des Seminars wird zum einen die Frage sein, welche Wandlungen der Platonismus, insbesondere in seiner ethischen Lehre, von seinem Gründer bis zum Ausgang der Antike genommen hat, zum anderen aber auch die Frage, ob und wie sich ein systematischer Kern des platonischen Denkens beschreiben lässt.

Seminar:

Praktische Gründe

Fr 12-14
Rath 8, R 214
18.10.13
AfK-Nr.
409, 410

Timmermann

Wann immer wir uns über ein ethisches Problem streiten, tun wir dies in Form des Forderns und Angebens von Gründen. Doch was sind Gründe eigentlich? Sind sie dasselbe wie Ursachen, oder können sie zumindest unter bestimmten Umständen Ursachen sein? Lassen sich Gründe letzt-

lich immer auf Wünsche zurückführen, oder bestehen sie unabhängig davon? Wenn wir etwas als einen Grund anerkennen, sind wir dann auch notwendig (zumindest pro tanto) motiviert, entsprechend zu handeln? Das Seminar will einen Überblick über die mit diesen und ähnlichen Fragen verbundenen Debatten um das Verhältnis von Ursachen, Gründen und Motiven geben.

MODUL PHIL BA-08: ANGEWANDTE ETHIK (WPV)

Seminar:

Angewandte Ethik

Die angewandte Ethik befasst sich mit Problemen, die sich weitgehend dadurch ergeben, dass wirtschaftliche, technische, medizinische, politische, mediale, wissenschaftliche, etc. Entwicklungen unsere überwiegend geteilten moralischen Grundüberzeugungen an ihre Grenzen führen.

Im Seminar wird exemplarisch eine Reihe von Problemen der Angewandten Ethik diskutiert. Dabei soll aber auch unser Moralverständnis insgesamt, sowie die Beziehung zwischen normativer und angewandter Ethik beleuchtet werden.

Do 10-12

Grießer

Rath 8, R 214

17.10.13

AfK-Nr.

411, 412

HaF

Gasthörer

Literatur:

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bei Studip hochgeladen.

Seminar:

Probleme der Medizinethik

Haben menschliche Embryonen Rechte? Ist der Unterschied zwischen aktivem Töten und passivem Sterbenlassen moralisch relevant? Ist die *natürliche* Reproduktion ein Wert? Kann die Verwendung von menschlichen embryonalen Stammzellen in der Forschung gerechtfertigt werden, wenn zu diesem Zweck der menschliche Embryo zerstört werden muss? – In diesem Seminar werden wir uns mit ethischen Argumenten im Bereich der medizinischen Ethik befassen. Dabei soll es auch um das Verhältnis dieser Argumente (z.B. die ethische Gewichtung des Unterschieds zwischen *Tun* und *Geschehenlassen*) zu den normativen Theorien der Ethik gehen.

Leistungsnachweis: Ein großer Schein wird durch wissenschaftliche Hausarbeit, ein kleiner durch die schriftliche Bearbeitung ausgewählter Fragen erworben.

Literatur:

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bei Studip hochgeladen.

Fr 10-12

Grießer

Rath 8, R 214

18.10.13

MODUL PHIL BA-09: POLITISCHE, RECHTS- UND SOZIALPHILOSOPHIE (WPV)

Seminar:

Demokratietheorien

Wohl keine Herrschaftsform erscheint heute so fraglos gut wie die Demokratie. In der politischen Ideengeschichte begegnete man ihr hingegen oft mit Misstrauen. Ob dieses Misstrauen begründet ist, soll im Rahmen des Seminars geprüft werden. Dabei werden folgende Fragen des Seminars strukturiert: Wozu bedarf es überhaupt der Herrschaft und wem nützt sie? Ist die Demokratie »legitimer« als andere Herrschaftsformen? Wer herrscht in der Demokratie über wen? Sind Herrscher und Beherrschte etwa identisch – oder bedarf es notwendig der Repräsentation? Führt die Repräsentation aber nicht zwangsläufig zur Polyarchie? Um im Hinblick auf diese Fragen klarer zu sehen, sollen die Begriffe Partizipation, Repräsentation, Volkswille, Mehrheitsprinzip, Freiheit und Gleichheit genauer untersucht werden. Hierzu werden wir Texte von Platon, Aristoteles, Hobbes, Rousseau, Mill, C. Schmitt, Ch. Mouffe, B. Williams u.a. lesen.

Do 10-12

Ertz

Rath 8, R 207

17.10.13

AfK-Nr.

413, 414

HaF

Gasthörer

Seminar:

Raymond Geuss: Kritik der Politischen Philosophie

Realitätsfern und geschichtsvergessen – das sind die wenig schmeichelhaften Auszeichnungen, mit denen der Cambridger Philosoph *Raymond Geuss* den »kantischen« Hauptstrom der neueren Politischen Philosophie versieht. In seiner 2008 erschienenen und nun auch auf Deutsch erhältlichen Streitschrift *Philosophy and Real Politics* möchte Geuss zu einer Neubestimmung der Disziplin kommen. Dies geschieht durch eine realistische, die historischen Gegebenheiten und konkreten Machtkonstellationen adäquat berücksichtigenden Auffassung der Politik und des politischen Handelns, die Geuss einer kantischen Konzeption entgegenstellt, die Politik als »angewandte Ethik« begreift und nach Geuss die Normativität des Politischen falsch verortet.

Im zweiten Teil des Werkes kritisiert Geuss dann entlang der Grundbegriffe *Rechte, Gerechtigkeit, Gleichheit, Fairness*, zwei der Hauptvertreter (J. Rawls und R. Nozick) dieser verfehlten Auffassung im Detail. Geuss betont dabei durchgängig, dass auch diese Grundkategorien *historischen* Charakter haben, sich also in ihrem Gehalt nicht vollständig aus einer rationalen Konstruktion etwa nach Art der Vertragstheorien ergeben können.

Voraussetzungen: Um den in weiten Teilen kritisch-polemischen Ansatz von Geuss würdigen zu können, sind Grundkenntnisse der neueren politischen Philosophie erforderlich.

Literatur:

Ein Reader wird bei Studip hochgeladen – das Buch *Kritik der politischen Philosophie* kann jedoch auch günstig erworben werden.

Mi 10-12

Grießer

Rath 8, R 214

15.10.13

Seminar:

Hegel, Philosophie der Weltgeschichte

Do 14-16

Halbig

Rath 8, R 214

Weitere Angaben siehe Modul BA-07

MODUL PHIL BA-22: PHILOSOPHIE UND BIOLOGIE (WP)

Seminar:

Naturalismus und evolutionäre Ethik

Do 14-16

Achtner

Rath 8, R 307

17.10.13

Das wissenschaftstheoretische Paradigma „Evolution“ wurde nach seiner präzisen Formulierung durch Charles Darwin auf immer neue Bereiche angewandt, auf die von der Ökonomie über die Religionswissenschaft bis hin zur Ethik. In einem ersten Schritt soll in diesem Seminar auf die Quellen evolutionären Denkens bei Charles Darwin zurückgegangen werden und der theoretische Status naturalistischen evolutionären Denkens geklärt werden. In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, gegenwärtige Konzepte der Anwendung evolutionären Denkens in der Ethik kennenzulernen, einschließlich spieltheoretischer Überlegungen. Ausgehend von der Kritik Edward G. Moores in seinem Buch „Principia Ethica“ von 1903 an Darwins evolutionärer Herleitung der Ethik wird in einem dritten Schritt die Tragweite des philosophischen Naturalismus am Beispiel der evolutionären Ethik diskutiert.

Literatur (in Auswahl):

Charles Darwin, *The Descent of Man*, Princeton University Press 1981.

Michael Blume, *Evolution und Gottesfrage, Charles Darwin als Theologe*, Herder Verlag Freiburg 2013.

Ernst Mayr, *Konzepte der Biologie*, Hirzel Verlag Stuttgart 2005.

Kurt Bayertz, *Evolution und Ethik*, Reclam Stuttgart 1993.

[Daniel C. Dennett](#): *Darwins gefährliches Erbe: Die Evolution und der Sinn des Lebens*. Hoffmann und Campe, Hamburg 1997.

Bernd Goebel, Anna Maria Hauk, Gerhard Kruip (Hrsg.): *Probleme des Naturalismus*. mentis, Paderborn 2005.

[Geert Keil](#), [Herbert Schnädelbach](#) (Hrsg.): *Naturalismus*. Philosophische Beiträge. Suhrkamp, Frankfurt 2000.

Seminar:

Naturalismus, Evolutionäre Erkenntnistheorie & Wissenschaftstheorie

Di 12:00-16

Frey

14-täglich

Rath 8, R 207

15.10.13

AfK-Nr. 416

HaF

Gasthörer

Anhand ausgewählter Texte von Gerhard Vollmer widmet sich dieses Seminar einer einflussreichen Strömung in der Erkenntnistheorie, der Evolutionären Erkenntnistheorie (EE). Da die EE auf naturalistischen Prämissen aufbaut, werden diese ebenfalls kritisch diskutiert. Ob aufbauend auf diesen Prämissen auch eine naturalistische Wissenschaftstheorie gelingen kann, wird gegebenenfalls ein dritter Themenblock sein. Das Seminar findet 14-täglich statt, Beginn jeweils 12 Uhr s.t.

Literatur:

G. Vollmer (1975). *Evolutionäre Erkenntnistheorie*. Stuttgart, Hirzel.

G. Vollmer (1993). Wissenschaftstheorie im Einsatz: Beiträge zu einer selbstkritischen Wissenschaftstheorie. Stuttgart, Hirzel.
G. Vollmer (1985). Was können wir wissen? Band 1. Stuttgart, Hirzel.
G. Vollmer (1986). Was können wir wissen? Band 2. Stuttgart, Hirzel.

Seminar:

Wissenschaftstheorie der Biologie

„Obwohl Biologie eine richtige Wissenschaft ist, zeichnet sie sich durch bestimmte Besonderheiten aus, die man in den anderen Wissenschaften nicht findet“, behauptet der Biophilosoph Ernst Mayr in seinem Band „Konzepte der Biologie“. Zu diesen Besonderheiten zählen vor allem die Zweckmäßigkeit (Teleonomie) und die Geschichtlichkeit (Evolution) der Lebewesen und ihrer Leistungen. Zu den weiteren Themen gehören: Naturalismus und Naturgesetze, Reduktionismus und Emergenz, Induktion und Deduktion, Hypothesen und Theorien, der wissenschaftstheoretische Status der Evolutionstheorie und schließlich die drei großen wissenschaftstheoretischen Entwürfe, die mit den Namen von Karl Popper, Thomas Kuhn und Paul Feyerabend verbunden sind. Schließlich geht es um das Verhältnis von Evolutionärer Erkenntnistheorie zu Evolutionärer Wissenschaftstheorie.

Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Bartels, Andreas & Stöckler, Manfred (Hrsg.): *Wissenschaftstheorie – Ein Studienbuch*. Paderborn (Mentis) 2007
Carrier, Martin: *Wissenschaftstheorie zur Einführung*. Hamburg (Junius) 2006

Chalmers, Alan F.: *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Berlin (Springer) 2006
Frey, Ulrich: *Der blinde Fleck - Kognitive Fehler in der Wissenschaft und ihre evolutionsbiologischen Grundlagen*. Frankfurt (ontos) 2007
Gadenne, Volker: *Philosophie der Psychologie*. Bern (Huber) 2004
Krohs, Ulrich & Toepfer, Georg (Hrsg.): *Philosophie der Biologie - Eine Einführung*. Frankfurt/M (Suhrkamp), 2005
Mahner, Martin & Bunge, Mario: *Philosophische Grundlagen der Biologie*. Berlin (Springer) 2000
Mayr, Ernst: *Konzepte der Biologie*. Stuttgart (Hirzel) 2005
Poser, Hans: *Wissenschaftstheorie – Eine philosophische Einführung*. Stuttgart (Reclam) 2004
Vollmer, Gerhard: *Biophilosophie*. Stuttgart (Reclam) 1995

Die erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen durch eine regelmäßige Anwesenheit, einer Präsentation und einer Klausur.

Die Veranstaltung findet vom 13.-24.01.2014 geblockt statt.
Die Vorbesprechung ist am 13.01.14, 8:15 Uhr in Raum 109

13.01.-24.01.14 **Voland**
8:15-11:45
Rath 8, R 109
AfK-Nr. 416
HaF
Gasthörer

Seminar:

(Philosophische) Ganzschriften im Unterricht der Sek. II

Durch Abiturvorgaben ist der Oberstufenunterricht relativ eingeschränkt in der Auswahl der Inhalte. Im Seminar soll geprüft werden, wie und wo sich philosophische Ganzschriften oder Jugendbücher mit ethischen oder philosophischen Unterricht Themen in den Unterricht integrieren lassen. Methodische Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung stehen dabei im Mittelpunkt.

Erwartet wird die Bereitschaft, eine Unterrichtseinheit zu einem ausgewählten Buch vorzubereiten.

Di 10-12

Rath 8, R 102

15.10.13

Rösch

Seminar:

Mit Kinder- und Jugendliteratur philosophieren

Kinder und Jugendliche stellen viele Fragen über ihre Umwelt, die sich durchaus mit den Themen der ‚großen‘ Philosophen decken. Dieses Potential lässt sich im Unterricht nutzbar machen. Geeignet sind dafür vor allem Unterrichtsmaterialien, die einen Alltagsbezug zur Welt des Kindes herstellen. Kinder- und Jugendbücher eignen sich hierfür in besonderem Maße.

Im Anschluss an eine theoretische Grundlegung in den Themenbereich der Kinderphilosophie werden ausgewählte Bücher ausführlicher in den Blick genommen und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht hin überprüft. Methodische Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung stehen dabei im Mittelpunkt.

Erwartet wird die Bereitschaft, eine Unterrichtseinheit zu einem ausgewählten Buch vorzubereiten.

Mi 10-12

Rath 8, R 102

16.10.13

Rösch

Seminar:

Aufgabenformate und Leistungsbewertung

Aufgaben sind ein zentrales Instrument zur Planung, Steuerung und Evaluation von Lernprozessen. Lernaufgaben dienen dem Erwerb von Wissen und Können, Leistungsaufgaben der Überprüfung des Gelernten. Das Seminar geht der Frage nach, wie ein kognitiv aktivierender Ethik- und Philosophieunterricht konzipiert sein muss und wie ein vertieftes Verständnis und eine Vernetzung von Wissen und Können initiiert werden können. Aufgaben in Schulbüchern werden auf ihre didaktische Funktion hin untersucht sowie eigene Aufgaben konzipiert. Verschiedene Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung werden analysiert und Bewertungskriterien diskutiert

Do 18-20

Rath 8, R 102

17.10.13

Rösch

Seminar:

Kompetenzorientierung im Ethik- und Philosophieunterricht

Di 8-10

Rösch

Rath 8, R 102
15.10.13

Die hessischen Bildungspläne wurden 2011 auf Bildungsstandards umgestellt. Diese sind kompetenzorientiert formuliert. Was bedeutet kompetenzorientiert unterrichten?

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die im Philosophie- und Ethikunterricht zu erwerbenden Kompetenzen, ihre Diagnose, Vermittlung und Förderung: Wahrnehmungskompetenz, Empathie, Perspektivwechsel, interkulturelle Kompetenz, Interdisziplinäre Kompetenz, Argumentations- und Urteilsfähigkeit, moralische Urteilsfähigkeit, ethische Urteilsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Konfliktlösekompetenz, Orientierungskompetenz. Erwartet werden die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer eigenen didaktisch-methodisch gestalteten Seminarsequenz auf der Basis bereitgestellten Materials.

Grundlage des Seminars, zur Anschaffung:

Anita Rösch: Kompetenzorientierung im Ethik- und Philosophieunterricht. Entwicklung eines Kompetenzmodells für die Fächergruppe Philosophie, Praktische Philosophie, Ethik, Werte und Normen, LER, LIT Verlag, Münster 2009

Zur weiteren Orientierung:

Ekkehard Martens: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts.

Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Siebert, Hannover 2003

V. Pfeiffer: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen? Stuttgart 2003

V. Steenblock: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophie-didaktik und Handbuch: Praktische Philosophie, Münster 2002

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Di, 8-10 Uhr

oder Mi, 8- 10 Uhr

Seminar:

Kompetenzorientierung im Ethik- und Philosophieunterricht

Mi 8-10

Rösch

Rath 8, R 102
16.10.13

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Di, 8-10 Uhr

oder Mi, 8- 10 Uhr

Seminar:

Aufgabenformate und Leistungsbewertung

Do 18-20

Rösch

Rath 8, R 102
17.10.13

Weitere Angaben siehe Modul 31

FACHDIDAKTISCHES BLOCKPRAKTIKUM (P)

Seminar:

siehe Text

**Lepper/
Rohde**

Praktikumsvor- und -nachbereitung Philosophie

Die schulpraktischen Studien geben Gelegenheit, beobachtend, forschend und experimentierend Schule und Unterricht kennen zu lernen. Die beiden Seminare setzen sich aus dem vorbereitenden Seminar, der Praktikumszeit und einem nachbereitenden Seminar zusammen.

Schwerpunkte werden die Handlungsorientierung und der Schülerbezug im Unterricht sowie die Möglichkeiten der Verbindung von Unterricht mit außerschulischen Lernorten sein. Weiterhin stehen Fragen und Perspektiven der interkulturellen Bildung im Fokus.

Termine: Freitag 14-17 Uhr

15.11.13; 29.11.13; 13.12.13

17.01.14; 31.01.14; 14.02.14

25.04.14: Abgabe der Praktikumsberichte (per Mail)

26.04.14: Auswertungstreffen

Raum:

Landgraf-Ludwigs-Gymnasium Gießen, Haus E, Raum 01 und 02

Kontakttermin innerhalb des Praktikums nach Vereinbarung

Nachbereitung zu Beginn des SS 2014 nach Vereinbarung

MODUL 34: PROJEKT UND PRÄSENTATION – MEDIALE UMSETZUNG PHILOSOPHISCHER DENKPROZESSE (P)

Seminar:

Mo 10-12

Rösch

Schulbücher für den Ethik- und Philosophieunterricht rezensieren

Rath 8, R 102

14.10.13

Auf der Plattform edumeres.net eröffnet das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung Studierenden die Möglichkeit, Schulbuchrezensionen zu veröffentlichen. Der bisherige Fächerkanon Geografie, Geschichte, Politik wird nun im Rahmen dieses Moduls um die Fächer Ethik und Philosophie erweitert. Wir werden uns damit befassen, welche Forderungen Schüler und Lehrkräfte an Schulbücher dieser Fächer stellen und welche Kriterien ein gutes Schulbuch auszeichnen. Ebenso wird ein Überblick über den Schulbuchmarkt und die Entstehungsbedingungen von Schulbüchern gegeben. In Kleingruppen entstehen anschließend Schulbuchrezensionen, die auf der Plattform edumeres.net veröffentlicht werden.

Das Absolvieren mindestens eines Schulpraktikums ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Seminar + Übung: Mo, 10-14 Uhr

Übung:
Schulbücher für den Ethik- und Philosophieunterricht rezensieren
Seminar + Übung: Mo, 10-14 Uhr

Mo 12-14
Rath 8, R 102
14.10.13

Rösch

PHIL-MA-01: NATUR, WAHRHEIT, ERKENNTNIS

Seminar:
Problems of Philosophy of Science
Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Di 14-16
Rath 8, R
15.10.13

Sax

PHIL-MA-02: GEIST, VERSTEHEN, KULTUR

Seminar:
Problems of Philosophy of Science
Weitere Angaben siehe Modul BA-04

Di 14-16
Rath 8, R
15.10.13

Sax

PHIL-MA-03: HANDLUNG, NORM, MORAL

Seminar:
Warum moralisch sein? Neuere Arbeiten

Warum überhaupt moralisch sein? Weil es von Vorteil ist? Aber für wen? Für den, der sich moralisch verhält, oder nicht vielmehr für seine Umwelt, die von seinem moralischen Verhalten profitiert? Wie steht es aber mit den Opfern an Wohlergehen, das uns die Erfüllung moralischer Forderungen häufig abzuverlangen schein? Oder besitzt die Moral einen normativen Anspruch ganz eigener Art? Wie ist dieser Anspruch genau zu verstehen? Wie verhält er sich zu normativen Ansprüchen anderer Art (etwa denen des Eigeninteresses)? Zeichnet sich moralische Normativität vielleicht sogar dadurch aus, dass den Forderungen der Moral *ipso facto* ausschlaggebendes normatives Gewicht zukommt, das konkurrierende Forderungen anderer Art notwendig ,übertrumpft‘?

Ein Reader mit Seminarprogramm und –texten wird zu Beginn des Semesters im Internet bereitgestellt.

Do 16-18
Rath 8, R 207
24.10.13

Halbig

Zur Einführung: Kurt Bayertz (Hrsg.), *Warum moralisch sein?* Paderborn 2002.

PHIL-MA-04: PHILOSOPHIE UND ETHIK DER WISSENSCHAFTEN

Seminar:
Naturalismus. Evolutionäre Ethik und Wissenschaftstheorie

Weitere Angaben siehe Modul 22

Di 12-16 **Frey**
Rath 8, R 207
15.10.13
AfK-Nr. 416
HaF
Gasthörer

PHIL-MA-05: PHILOSOPHISCHES OBERSEMINAR MIT WECHSELNDEN THEMEN

Oberseminar:
Philosophisches Oberseminar: Wertontologie

Im Oberseminar sollen anhand von Texten aus den aktuellen Debatten der analytischen Philosophie grundlegende Fragen der allgemeinen Wertontologie, aber auch der Ontologie konkreter Wertarten (insbesondere moralische und ästhetische Werte) diskutiert werden, die zugleich den Rahmen für die Vorbereitung, Konzeption und kritische Erörterung von Abschlussarbeiten bilden.

Fr 14-16 **Halbig**
Rath 8, R 207
18.10.13

Masterseminar Biologie

In diesem Master-Seminar diskutieren wir an Hand neuester Literatur aktuelle Forschungsfragen mit Bezug auf eigene Forschungsprojekte. Nur für Master-Studierende und Examenskandidaten aus den älteren Studiengängen.

Di 18:00-19:30 **Voland**
Rath 8, R 207
15.10.13

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

Hegel, Wissenschaft der Logik

Eingeladen sind „Mutige“ aus allen Semester- und Altersstufen, die keine Scheu vor einem schwierigen Text haben, der aber zu den wichtigsten der Neuzeit gehört. Neueinstieg ist jederzeit möglich, wir gehen in der Lektüre bewußt nur sehr langsam voran. Hegels Logik ist keine formale Logik im sonst üblichen Sinne, sondern hochspekulative metaphysische Theologie, in der sich neuplatonische und transzendentalphilosophische Elemente miteinander verbinden. Wie diese Synthese möglich und fruchtbar ist, ist eines der Themen heutiger Hegeldiskussion.

Sa 16:30-18:45 **Meinhardt**
vierwöchentlich
auch in den Ferien
Privathaus
Anneröder Weg 49
26.10.13

Textgrundlage:

G.W.F. Hegel: Wissenschaft der Logik. Die Lehre vom Sein (1832).
Verlag Meiner Hamburg 1990. ISBN 3-7873- 0768-0.
Auch in anderen Auflagen und Ausgaben.

SONDERVERANSTALTUNGEN DES INSTITUTS FÜR PHILOSOPHIE

COLLEGIUM GISSENUM

siehe Aushang
sowie
[http://www.uni-giessen.de/
cms/fbz/fb04/institute/philosophie](http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb04/institute/philosophie)

Prof. Dr. Matthias Vogel hat ein Forschungsfreisemester